

Cornelia Krawczynski

Blitzlichter

einer bewegten Biografie

Erstes Buch



SPICA

VERLAG GMBH



www.spica-verlag.de

© Spica Verlag GmbH
1. Auflage, 2022

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden.
Für den Inhalt des Werkes zeichnet die Autorin selbst verantwortlich.
Umschlag: Foto © Ilona Ellmenreich

Autorin: Cornelia W. Krawczynski, Berlin, www.freie-malerin-berlin.de
Gesamtherstellung: Spica Verlag GmbH

Printed in Europe
ISBN 978-3-98503-100-9

*„Was immer du tun kannst oder dir vorstellen kannst,
es zu tun, beginn es.*

Kühnheit trägt Genie, Kraft und Magie in sich.,

J. W. von Goethe

Ich widme dieses Buch

*meinem Lebensgefährten Wolfgang,
meinem Sohn Sebastian und meinem Enkel Jeffrey.*

Inhalt

Vorwort	9
Die erste Autofahrt	10
Die letzte Reise	12
Gregor	15
Urlaub mit Gregor	18
Auf dem Bauernhof	20
Hamburg und Helgoland	24
Hamburg	24
Helgoland	27
Erzgebirge	30
Sardinien	32
Der Wutausbruch	37
Einkaufen	39
Besuch in der Märchenhütte	41
Salzburg und Kroatien	43
Beim Fotografen	46
Der Ausweis	48
Färöer Inseln	51
Im Lippenstiftmuseum	56
Kreta	57
Rückblick auf Sohn und Enkel	62
Erschreckende Post	67

Feier am Wannsee	68
Gesangsständchen	70
Traudel und Helmut	71
Erinnerung und Abschied	73
Im Spreewald	74
Urlaub an der Ostsee	75
Der letzte Lebensmonat	76
Ein Spitzenkleid für Meyenburg	78
Hugo	80
23. Mai 2017	80
13. Juni 2017	82
Beim Lieblingsitaliener	84
Kreativität	85
Modenschau	87
Im Wartezimmer	88
Umbau	92
Im Garten	93
Kindheitserinnerungen	95
Der Buddelkasten	97
Omas Flagge	99
Resümee	100

Vorwort

Wenn ich aus meinem Leben erzähle, höre ich fast jedes Mal: „Schreib es auf! Du hast so viel erlebt.“

Und weil mir diese Idee immer wieder im Kopf herumgeisterte, begann ich, meine Lebensgeschichte aufzuschreiben.

Ich schrieb von mir und meiner Familie, von Freunden, die mich auf meinem Weg begleiteten oder ihn für kurze Zeit kreuzten. Dabei entstanden witzige und nachdenkliche Anekdoten.

Anekdoten von meinen Lebensstürmen, Träumen und Enttäuschungen.

Ich habe die Erlebnisse aufgeschrieben, wie sie sich in meinen Erinnerungen eingepägt haben. Die wichtigsten sind der Tod meines Mannes 2006 und das Kennenlernen meines neuen Partners im gleichen Jahr, der Tod meiner Mutter 2016 und meine Krebsdiagnose im Jahr 2017.

Ich lasse Sie an meinem Leben, meinem Schmerz, meinen Freuden und Gedanken teilhaben, die mich zu der gemacht haben, die ich heute bin. Ein Stück weit hoffe ich, dass ich Sie mitnehmen und begeistern kann, dass Sie mit mir lachen und weinen.

Mir hat es viel Freude bereitet, dieses Buch zu schreiben. Es war unglaublich aufwendig und ein bisschen so, wie ein Kind zu bekommen: viel Vorfreude, ständiges Aufpassen, liebevolles Erziehen und Pflegen und irgendwann dann auch Loslassen in die große weite Welt.

Cornelia W. Krawczynski, Berlin 2022

Die erste Autofahrt

Das Leben mit Holger war stürmisch, erlebnisreich und manchmal ziemlich anstrengend.

Als Nora ihren Führerschein gemacht hatte, ließ Holger sie aus Angst um sein neues Auto nicht damit fahren. Das ärgerte sie. Wie sollte sie ohne Fahrpraxis sicher werden?

So fuhr Nora einige Male, wenn ihr Mann nicht zu Hause war, heimlich und mit unnötig schlechtem Gewissen mit dem Auto. An einem heißen Bilderbuch-Sommertag überließ er ihr dann unwillig das Steuer. Zu Noras Verblüffung setzte er sich mit ihrem fast vierjährigen Sohn demonstrativ auf den Rücksitz. Er hatte die uralte, verblichene Luftmatratze hinter die Lehnen der Vordersitze gestopft. Prall aufgeblasen. Zum Schutz! Dabei war sie undicht und man konnte die Luft leise pfeifend entweichen hören.

Es war offensichtlich, dass er Nora provozieren wollte. An eine entspannte Autofahrt war nicht zu denken. Nora schloss kurz die Augen, atmete tief durch, konzentrierte sich und steuerte dann den Wagen entschlossen durch den Verkehr der großen Stadt. Holger fand derweil kein einziges lobendes Wort für sie. Nichts schien ihrem Mann recht zu sein.

„Schau geradeaus!“

„Achte auf den Verkehr!“

„Die Ampel da vorne ist rot!“

„Fahr langsamer!“

Nora hatte so darauf gewartet, Holger beweisen zu können, dass sie dieses rollende Ungetüm von Auto selbst steuern kann.

Nun flossen ihr Schweißperlen, die nicht der Hitze geschuldet waren, am Gesicht entlang und hinter die Ohren. Sie war entsetzt, dass ihr Mann ihrem Können so sehr

misstraute und sie ständig maßregelte. Ihre Haare klebten im Gesicht und als sie diese wegwischte, fuhr Holger sie erneut an.

„Hände ans Lenkrad oder willst du uns umbringen?“

Tränen eines ohnmächtigen Zorns brachen jäh aus ihr heraus. Es reichte ihr! Ein für alle Mal! Sie hielt an einer roten Ampel an, stieg aus, schlug die Tür zu und ging. Es war ihr egal, dass sie auf der Mittelspur stand, den Verkehr lahmlegte und Holger ihr wütend hinterherbrüllte.

Sie lief so lange, bis sie das Rufen und Hupen nicht mehr hören konnte. Sie lief durch die brütend warme, menschenleere Stadt, bis zu einem Café, in dem sie sich verkriechen und vom Stress erholen konnte. Drei Stunden saß sie hier und grübelte vor sich hin.

Sie dachte an Trennung! Was war ihr Mann doch für ein Ekel. Erst bei den Gedanken an ihren Sohn, diesen kleinen Sonnenschein, kamen ihre aufgewühlten Emotionen wieder zur Ruhe. Ihr Entschluss stand fest. Sie wollte ein eigenes Auto!

Einige Zeit später machte sich Nora mit der S-Bahn auf den Heimweg. Wie würde Holger reagieren?

Ihr Sohn stürmte ihr entgegen. Ihr Mann nahm sie ohne Worte still in den Arm.

Sie weinte. Diesmal Tränen der Erleichterung.

Alles würde gut werden. Bestimmt! Nora fühlte sich wieder sicher und geerdet.

Nora und Holger haben über diese Begebenheit nie wieder gesprochen und die Anschaffung eines zweiten Autos war zu dieser Zeit eine Illusion.